

Dienstag, 22. September 2020

Stellungnahme des Landesseniorenrates zur Petition: Auch für Senioren unter anderem in Einrichtungen mehr Tablets für mehr soziale Kontakte

1. Wir können bestätigen, dass es in Einrichtungen der Altenhilfe, in Begegnungsstätten und Treffpunkten für Ältere in der Regel eine Unterausstattung mit moderner digitaler Technologie gibt. In vielen Pflegeeinrichtungen liegt in vielen Wohnbereichen zudem kein Internet an.
Insofern kann man begründet dafür plädieren, die Möglichkeiten zur Nutzung digitaler Technik gerade in Pflegeeinrichtungen zu verbessern.
2. Für den privaten Bereich müssten differenziertere Aussagen getroffen werden. Hier nutzt die Mehrzahl der über 65-Jährigen digitale Kommunikationstechnologien. Auch das Nutzungsverhalten (siehe 8. Altenbericht) der Älteren ist gut untersucht. Erst im hohen Alter nutzen ältere Menschen deutlich weniger digitale Technik, was weniger materielle Ursachen hat, sondern mit Kompetenzen, mit einem Rückgang kognitiver Fähigkeiten u. a. Faktoren zusammenhängt.
3. Es spricht vieles dafür, in der Berechnung der Höhe der Grundsicherung zu berücksichtigen, dass digitale Kommunikationstechnik eine Alltagstechnik ist, die Teilhabe ermöglicht. Über sie müssen auch ältere Menschen verfügen können. Wir plädieren in diesem Zusammenhang nachdrücklich dafür, die Nutzung digitaler Technik von Älteren als Herausforderung von Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu interpretieren. Diese Herausforderung sehen wir nicht nur und nicht in erster Linie unter dem Gesichtspunkt der technischen Verfügbarkeit, sondern unter Aspekten der Bildung und Kompetenzen. Für einen teilhabeorientierten und emanzipatorischen Umgang mit digitalen Kommunikationstechnologien sind Bildung und Kompetenzen notwendig, die bei Älteren nicht vorauszusetzen sind. Insofern sind Bildungsprogramme für Ältere notwendig und sinnvoll, die sich auf deren Anschluss zur Nutzung digitaler Technik beziehen.
In diesem Zusammenhang weisen wir darauf hin, dass der 8. Altenbericht der Bundesregierung genau auf diese Herausforderung verweist: Anliegen der Bundesregierung ist insbesondere, allen älteren Menschen die Chancen der Digitalisierung zu eröffnen: gleich welchen Geschlechts, unabhängig von Bildungsstand und Einkommen sowie vom Wohnort oder ob eine Behinderung vorliegt oder nicht. Die

digitale Kluft darf nicht größer, bestehende Ungleichheiten dürfen nicht vertieft, sondern sie müssen abgebaut werden.

4. Dass die Nutzung digitaler Technik Einsamkeit, Depressionen u. ä. verhindern könnte, ist umstritten und nicht belegt. Im Gegenteil: Mit Bezug auf jüngere Alterskohorten gibt es verschiedenste Studien, die insbesondere den unkontrollierten Umgang mit digitalen Medien mit einer erhöhten Depressionsneigung, mit geringeren sozialen Kontakten, mit Bewegungseinschränkungen, Adipositas, Diabetes usw. in Verbindung bringen. Insofern muss die Nutzung digitaler Technik in seiner Ambivalenz gesehen und bewertet werden. Er ersetzt keine analogen sozialen Kontakte.

5. Bei der Nutzung digitaler Technologie geht es keineswegs nur auf die in der Petition erwähnten Tablets oder Laptops. Der 8. Altenbericht verweist auf die Teilhabedimensionen der Techniknutzung im Alter, u. a. auf
 - die Mobilität: Assistierte Mobilitätssysteme, Navigationssysteme, Bewegungssysteme, autonomes Fahren
 - die soziale Integration und Einsamkeit, Internet als generationenverbindendes Element, soziale Medien, Spiel Apps, soziale Roboter;
 - die medizinische Versorgung: *Präventions- und Rehabilitationsunterstützung*, Elektronische Patientenakte, Telemedizin, Entwicklung von Assistenzsystemen, medizinische Kontrollen über Digitalisierung, künstliche Intelligenz in der Medizin,
 - die pflegerische Versorgung: Pflegedokumentation, Assistenzsysteme, Roboter, Systeme für Intensivpflege, Kommunikation;
 - die Quartiers- und Sozialraumentwicklung; Smart Cities und Smart Country; Vernetzung zwischen Hilfesystemen, Quartiersnetze, Apps für Dienstleistungen,
 - die Bildung, digitale Bildung und Internet, digitale Souveränität; Servicestelle Digitalisierung und Bildung
 - die Kommunikation und das Internet
 - das Ehrenamt

In diesen Teilhabedimensionen sind die Herausforderungen mit Bezug auf Ältere zu erschließen. Das setzt im Mindesten voraus, dass die Digitalstrategie für Thüringen neuformuliert und auch auf Ältere bezogen wird. Sie hat sich programmatisch auf die Bereiche Wohnen, Mobilität, Bildung, Partizipation und Teilhabe, soziale Beziehung, Gesundheit und Pflege zu beziehen. Thüringen steht diesbezüglich am Anfang.



Hannelore Hauschild
Vorsitzende



Dr. Jan Steinhaußen
Geschäftsführer